

**KAB/Betriebsseelsorge
Liturgische Handreichung**

PASSION – Hingabe - Leidenschaft



Gründonnerstag 2015

Anbetungsstunde

**Diakon Peter Hartlaub
Betriebsseelsorger und KAB-Diözesanpräses**

Hinweis für die Anbetungsstunde:

Wir empfehlen, die Texte mit mehreren Sprechern/Sprecherinnen abwechselnd vorzutragen.

Dabei sollen die Texte so vorgetragen werden, dass sie die Betenden hinein führen in die Besinnung und in die Ruhe.

Eröffnung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Wir beten:

Jesus,

du sagst: "Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen kommen, bin ich mitten unter ihnen." Wir sind in deinem Namen beisammen und glauben dankbar, dass du in unserer Mitte bist:

Hilf uns, Jesus, dass wir dir jetzt begegnen dürfen wie einem guten Freund.

Du nimmst uns mit auf deinen Weg.

Öffne uns Augen und Ohren, damit wir schauen und hören, was damals und heute geschieht.

Ermutige unser Herz, dass wir uns auf dich einlassen und dir zu folgen versuchen.

Begleite und führe uns, Jesus, du unser Bruder und Herr.

AMEN

Hinführung:

Wer im Duden das Wort „Passion“ nachschlägt, findet darin drei Bedeutungen.

Passion ist:

erstens die starke, leidenschaftliche Neigung zu etwas,

zweitens die leidenschaftliche Hingabe

und drittens das Leiden und die Leidensgeschichte Christi und ihre künstlerische Darstellung.

Bei unserer Anbetungsstunde wollen wir über den Zusammenhang dieser drei Begriffe nachdenken.

1. Gottes Leidenschaft für die Welt und die Menschen

Lied:

GL 464, 2 + 3 + 4 Gott liebt diese Welt ...

Gott liebt diese Welt ... so haben wir gerade gesungen.

Gott liebt diese Welt.

Diese Welt ist ihm nicht gleichgültig. Er überlässt sie nicht einfach sich selbst.

DENN: Gott liebt diese Welt.

Seine schöpferische Liebe steckt in dieser Welt, seine schöpferische Liebe ist der heiße glühende und fließende Kern unserer Welt.

Gott will, dass Leben in dieser Welt ist: Lebendigkeit und Vielfalt. Das berichtet uns bereits der erste Schöpfungsbericht:

Gen 1, 11. 20. 24. 26a. 27. 31; 2,1

Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es.

Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen.

Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es.

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. ... Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. ...

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

So wurden Himmel und Erde vollendet und ihr ganzes Gefüge.

Aus seiner Liebe und durch seine Liebe hat Gott diese Welt geschaffen. Seine Liebe hält sie und uns jeden Tag am Leben.

Und auch wir Menschen – alle zusammen und jede und jeder Einzelne – sind ein Werk seiner Liebe, seiner Leidenschaft für uns.

Gott liebt uns volle Leidenschaft: Deshalb leben wir, daraus leben wir.

Darauf dürfen wir vertrauen: Gott liebt diese Welt – und er liebt uns Menschen, voller Leidenschaft, voller Passion.

Hören wir, wie Huub Oosterhuis dieses Geheimnis der liebenden Leidenschaft Gottes in seiner Übersetzung des Psalms 145 besingt.

*Jeden Tag, alle Tage,
Jahrhundert auf Jahrhundert,
für Zeit und Ewigkeit
werde ich dir singen -
dass Du der Barmherzige bist.
Unsichtbarer, großer, nicht Ergründbarer,
nicht zu umarmen.
Besingen soll ich deine großen Werke:
Gründung der Erde, Ausspannen des Himmels.*

*Und dass Du Freund bist,
lieb wie ein Mann zu seinem Kind,
wie eine Frau zu ihrem Liebsten:
Möge das wahr sein.*

*Dass du und kein anderer
Gott bist für diese Welt,
Hände, die geben,
Augen, die sehen und bewahren:
Möge das wahr sein.*

*Meine Augen schauen nach dir aus.
Dich rufe ich, weißt Du das wohl?
Ich, mit dieser einzigen Stimme
und ohne Stimme, wenn nötig -
erkennst Du das? Dann ist es gut.*

*Für dich, Barmherziger,
den ich vermute -
den ich nicht fühle und nicht kenne,
aber doch erhoffe, dass du bist,
lass mich nur singen.*

*Jeden Tag, alle Tage,
Jahrhundert auf Jahrhundert,
für Zeit und Ewigkeit
werde ich dir singen -
dass Du der Barmherzige bist.*

Lied: GL 464, 4 + 5 + 6 Gott liebt diese Welt ...

2. Gottes liebevolle Hingabe – für das Leben der Welt

*seine stärke
ist seine schwäche
für die menschen*

*und seine gröÙe
die kleinheit
vor denselben*

thomas schlager-weidinger

„Eine Schwäche für jemanden haben“ - damit beschreiben wir, dass ein Mensch einen anderen gerne mag: Dass er den anderen Menschen positiv wahrnimmt, ihn wohlwollend anschaut; dass er auch bereit ist, über dessen Schwächen hinweg zu sehen, ihn mit seinen Ecken und Kanten anzunehmen.

Gott hat eine Schwäche für uns Menschen – er liebt uns trotz unserer Ecken und Kanten, trotz unsere Versagens, trotz unserer Schuld.

Deshalb schaut er nicht einfach zu, wo Menschen leiden; er bleibt nicht einfach passiv, wenn die Menschen in die Irre gehen.

NEIN: er wirft sich selbst mitten hinein ins Geschehen.

Gott selber wird Mensch, um die Menschen, die er liebt, zu retten, zu befreien, zu erlösen. Er gibt sich für uns hin, damit wir den Weg zum Leben wieder neu finden. Gott macht sich klein vor uns Menschen, weil er uns liebt. Darin besteht seine Größe.

Das verdichtet sich am Abend vor seinem Sterben in der Geste der Fußwaschung.

Hören wir den Text aus dem Johannes-Evangelium:

Joh 13, 1a. 3 – 10b. 12 -15

Es war vor dem Paschafest. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. 5 Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die FüÙe zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die FüÙe waschen?

Jesus antwortete ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.

Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Betrachtung:

„Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“

Denken wir einen kurzen Moment in Stille darüber nach, wann wir nach diesem Beispiel handeln, ob dieser Geist der liebenden Hingabe, des Sich-Klein-Machens vor einem anderen Menschen und für einen anderen Menschen in uns lebt.

- Kurze Stille -

Lied: GL 458

Selig seid ihr

Vertiefen wir unsere Gedanken mit einem Gedicht von Thomas Schlager-Weidinger:

Blöd

*ich ziehe gerne
den kürzeren
und lasse mir
etwas entgehen*

*ich verzichte
auf siege und recht
lohn für mein handeln
fordere ich nicht*

*ich pfeife
auf sicherheiten
und den eigenen vorteil
selbst verwirklichen
will ich mich nicht*

*ich verachte
reichtum und erfolg
ganz unten
fühle ich mich wohl*

*ich halte
auch die andere wange hin
und lasse nicht davon ab
meine ärgsten feinde
zu achten*

*ich bin blöd
sagen sie*

*glücklich bin ich
so blöd zu sein*

Lied: GL 459:

Selig seid ihr

3. Passion

„Leiden schafft und Tod bringt, wer sich fürchtet vor der Leidenschaft fürs Leben.“

Mit diesem Satz verdichtet ein Dichter das Geheimnis der Passion.

In wem die Leidenschaft für das Leben, der Respekt vor dem Leben nicht lebendig ist, der fügt Menschen Leiden zu und bringt ihnen den Tod.

Das geschieht unendlich oft in unserer Welt.

Gott ist anders: In ihm lebt die Leidenschaft für das Leben so stark, dass er Leiden und Tod auf sich nimmt in seinem Sohn Jesus Christus, dass er das Leid, den Tod und die Ohnmacht, die damit verbunden ist, aushält bis zum letzten Atemzug.

In seiner Hingabe verdichtet sich die Leidenschaft Gottes für die Welt, seine Liebe zu uns Menschen.

Hören wir den biblischen Text:

Lk 22, 14 - 20

Als die Stunde gekommen war, begab er sich mit den Aposteln zu Tisch.

Und er sagte zu ihnen: Ich habe mich sehr danach gesehnt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen. Denn ich sage euch: Ich werde es nicht mehr essen, bis das Mahl seine Erfüllung findet im Reich Gottes.

Und er nahm den Kelch, sprach das Dankgebet und sagte: Nehmt den Wein und verteilt ihn untereinander! Denn ich sage euch: Von nun an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes kommt.

Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Lied: GL 282, 1 - 3 Beim letzten Abendmahle

In diesem Mahl, an diesem Abend wird Gottes Leidenschaft für uns Menschen greifbar. Er nimmt das Leid, das Menschen einander schaffen auf sich, und hält es aus.

*endgültig gekommen
der abschied
und dennoch*

*sein versprechen
dass keine trennung
mehr folgt*

*gekommen
der augenblick,
in dem das böse
über ihn hereinbricht
und dennoch
seine zusage
unbedingter vergebung.*

*gekommen
der zeitpunkt,
in dem übergroß
seine angst
und einsamkeit
und dennoch
tief verbunden
mit den seinen
im gemeinsamen mahl.*

*gekommen
der moment,
sich selbst noch einmal ganz,
mit leib und seele,
zu geben
und dennoch
die ankündigung
im brot und wein
immer und überall
gegenwärtig zu sein,
wo zwei oder drei
in seinem namen
versammelt.*

Thomas schlager-weidinger

- Kurze Stille -

Lied: GL 460, 1 - 3 Wer leben will wie Gott auf dieser Erde

4. Abschluss der Anbetungsstunde

Gottes Leidenschaft für das Leben, seine liebevolle Hingabe für uns Menschen – in seiner Leidensgeschichte kommt er allen nahe, die leiden. So wollen wir am Ende dieser Anbetungsstunde bitten, dass er uns in allen Situationen der Einsamkeit und des Leidens nahe bleibt.

Wir antworten jeweils: Sei du ihnen nahe.

Den Kranken und Leidenden: Sei du ihnen nahe.

Den Hungernden und Obdachlosen: Sei du ihnen nahe.

Den Flüchtlingen und politisch Verfolgten: Sei du ihnen nahe.

Den Einsamen und Alleingelassenen: Sei du ihnen nahe.

Den Trauernden: Sei du ihnen nahe.

Den Sterbenden: Sei du ihnen nahe.

Den Menschen, die in dieser Nacht Angst haben: Sei du ihnen nahe.

Den Arbeitslosen und den Überarbeiteten: Sei du ihnen nahe.

Den Gefangenen: Sei du ihnen nahe.

Den Zweifelnden und denen, die den Glauben verloren haben: Sei ihnen nahe.

Den Hoffnungslosen und Resignierten: Sei du ihnen nahe.

Denen, die dich von ganzem Herzen suchen: Sei du ihnen nahe.

Allen Menschen, die deine Hilfe brauchen: Sei du ihnen nahe.

Sprechen wir nun gemeinsam das Gebet des Herrn, das alle Christinnen und Christen auf der Welt eint und unseren Glauben stärkt.

Vater unser

Lied: GL 460, 4 + 5

Vorbeter: Hoch gelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Sakrament des Altares.

Alle: Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.